

EINS, ZWEI, GEKAUFT

VOM INSERAT ZUM WOHNEIGENTUM

Monika und Bruno wissen, was sie wollen: Ausblick, Weitsicht, Sonne. Und nette Nachbarn. Bei einem gemeinsamen Gespräch erzählen sie uns, weshalb sie sich Hals über Kopf in die Wohnung verliebt haben – und in Gedanken bereits in Boll leben.



«DAS PROJEKT VON R+ST HAT UNS BERÜHRT.»

**BRUNO SCHAFER, KÜNFTIGER
BEWOHNER DES DIESENBERGS**



Die neuen Gesichter in Boll

Bruno Schafer, 63, Schulhausabwart, und Monika Dräyer, 58, Sachbearbeiterin im Kundendienst. Seit rund 20 Jahren wohnen die beiden beim Schulhaus in Muri. Zusammen schwingen sie den Tennisschläger, fahren jedes Jahr nach Griechenland, erkunden mit dem E-Bike hügelige Landschaften oder schnüren die Schuhe für eine Langlauftour.

«Als wir auf dem Landstück standen und den Weitblick genossen, kullerten die ersten Tränen.» Mit diesen Worten umschreibt Bruno den Tag, an dem er und seine Partnerin Monika zum ersten Mal den Diessenberg besuchten. Es ist auch der Tag, an dem die beiden die Kaufabsichtserklärung für ihre künftige Wohnung unterschrieben haben – aber beginnen wir von vorne.

Bruno und Monika, ihr habt euch sehr rasch für eine Wohnung des Projekts Diessenberg entschieden – wie kam es dazu?

Monika: «Wohnen mit Weitblick». Diese Zeile in der «Berner Zeitung» sprang uns am 7. Dezember 2018 ins Auge. Das Inserat ging uns nicht mehr aus dem Kopf. Wir wurden richtig kribbelig, bereits diese drei Worte haben etwas in uns ausgelöst.

Bruno: Während zweier Jahre waren wir auf der Suche, haben uns verschiedenste Orte, Rohbauten und Modelle angeschaut. So richtig überzeugt hat uns keines der Angebote, das Herzklopfen blieb aus. Überall waren die Kompromisse zu gross. Aber das Projekt von r+st architekten hat uns berührt. Als wir das Inserat lasen, war klar: Wir wollen mehr wissen. Und zwar sofort.

Und dann?

Bruno: Keine Woche später haben wir die Anzahlung überwiesen. Wir wollten ganz sicher sein, dass uns niemand mehr die Wohnung weg-schnappt.

Monika: Vor der Besichtigung der Musterwohnung haben wir uns fest vorgenommen, nichts zu überstürzen, nicht am selben Tag einen Vertrag zu unterschreiben. Wir haben unterschrieben. Und bereuen es bis heute nicht (lacht)!

Bruno: Die Musterwohnung in Moosseedorf hat unsere Anfangseuphorie bestätigt, ja sogar verstärkt. Wir sind reingekommen und wussten beide: Das ist es. Dieser Wohnstil entspricht uns. Wir haben uns verliebt, auf den ersten Blick. Schliesslich war es ein sehr emotionaler Entscheid, es fühlte sich ganz einfach richtig an.

Und wie kam es zu den Tränen auf dem Diessenberg?

Bruno: Noch am selben Tag sind wir mit unserem Berater von r+st architekten auf den Diessenberg gefahren. So verrückt es klingt, aber wir haben vor der Vertragsunterzeichnung nicht einmal den Ort besucht, so sicher waren wir uns.

Monika: In unseren schönsten Kleidern, die innert ein paar Minuten ziemlich dreckig waren, sind wir den Hang hinuntergestolpert ...

Bruno: ... haben uns an der Stange des Bauprofiles festgehalten und den Tränen freien Lauf gelassen. Das ist es, hier gehören wir hin! Diese Aussicht! Wir haben das beide so gefühlt in diesem Moment.

Und nach der ganzen Aufregung dann die Ruhe? Immerhin vergehen noch zwei Jahre bis zum Einzug.

Monika: Im Gegenteil. Die letzten paar Monate nach dem Wohnungskauf haben wir in Möbelhäusern und mit Durchblättern von Katalogen verbracht. Sofa, Bodenbeläge, Sessel – bis auf die Details wussten wir bereits zwei Wochen nach dem Unterschreiben, wie wir die Wohnung einrichten wollen. Bruno hat dafür ein Modell im Massstab 1:10 errichtet, hier schieben wir seither Möbel im Kleinformat hin und her und testen Farbkombinationen. Den Esstisch haben wir übrigens schon gekauft, er wartet im Keller auf den Umzug.

Von Muri nach Boll, das ist kein allzu grosser Sprung. Kennt ihr die Region bereits?

Monika: Ja, aber nur vom Durchfahren. Ich kann mich noch gut an einen warmen Sommertag vor rund sechs Jahren erinnern: Wir sind mit dem Cabriolet von Hasli über Utzigen nach Hause gefahren. Oben in Utzigen haben wir einen Zwischenstopp eingelegt und die Sonne und die Aussicht genossen. «Hier müsste man wohnen», dachten wir uns. Und heute? Warten wir auf unsere Traumwohnung, ein paar Hundert Meter weit entfernt – unglaublich! Jedes Mal, wenn ich zum Diessenberg hochblicke, spüre ich diese Vorfreude.

Bruno: Unser Lebensmittelpunkt ist in der Region. Unsere Eltern erreichen wir innerhalb einer Viertelstunde, auch Bern ist nicht weit. Die Anbindung an den öffentlichen Verkehr ist für uns optimal, die Postautohaltestelle liegt nur etwa drei Minuten von der Wohnung entfernt. Das Postauto wollen wir künftig öfter nutzen, da wir zur Wohnung bewusst nur einen Parkplatz gekauft haben. Wir sehen dies als Chance, umzudenken – und vermehrt auf den ÖV umzusteigen.

Was hat die Wohnung sonst noch zu bieten?

Bruno: Sonne, Sonne und nochmals Sonne. Von morgens bis abends, auf ganze 14 Meter Fensterfront verteilt. Die Aussicht, das Licht sind uns enorm wichtig. Das ganze Konzept hat uns überzeugt, die Art der Architektur am Hügel, das habe ich so noch nie gesehen. Und erst die Terrasse mit ihren verschiedenen Nischen! Vor dem Schlafzimmer richten wir uns eine Kuschelecke ein. Bei einem Glas Wein werden wir hier den Sonnenuntergang geniessen. Oder auch die ersten Sonnenstrahlen am Morgen, eingekuschelt in einer Decke und mit einer Tasse Kaffee in der Hand.

Monika: Unsere aktuelle Wohnung bietet das nicht. Wir sehen die Sonne kaum. Jetzt, wo ich weiss, was uns erwartet, fällt mir das erst richtig auf.

Bruno: Mit der Wohnung verwirklichen wir unseren lang gehegten Traum für den dritten Lebensabschnitt: die eigenen vier Wände, selbst alle Materialien aussuchen, mitbestimmen und -gestalten. Ein weiteres, sehr wichtiges Kriterium für uns war das barrierefreie Wohnen. Wir werden auch nicht jünger, und die Wohnung bietet die Möglichkeit, auch mit dem Rollstuhl oder dem Rollator gut voranzukommen. Natürlich hoffen wir aber, möglichst lange auf den eigenen Beinen unterwegs zu sein (lacht).

Heute haben Sie keine Nachbarn, in Diessenberg schon. Freuen Sie sich darauf?

Bruno: Wir sind sehr gespannt. Wir freuen uns darauf, Menschen um uns zu haben, auf Gespräche auf der Dachterrasse, spontane Apéros. Gleichzeitig kann man sich immer auch zurückziehen, je nach Stimmung.

Monika: Ich bin sehr gespannt auf unsere Nachbarn. Wir vertrauen darauf, dass das Team von r+st architekten die richtigen Menschen ausgesucht hat (lacht).



«JEDES MAL, WENN ICH ZUM DIESENBERG HOCHBLICKE, SPÜRE ICH DIESE VORFREUDE.»

**MONIKA DRÄYER,
KÜNFTIGE BEWOHNERIN
DES DIESENBERGS**

WIE DIESE WOHNUNGEN DES PROJEKTS DIESENBERG AUSSEHEN? ERKUNDEN SIE SIE MIT DER TECHNOLOGIE DER VIRTUELLEN REALITÄT (VR) AUF VIVRE-MAGAZIN.CH/LEBENSRAUM